

Ina Jacobi

Geschäftsführerin

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus

Hiroshimaplatz 1-4

Tel.:+49 (551) 400 2785

Grueneratsfraktion@goettingen.de

www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Rede von Rolf Becker, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zum Beschluss über den Klimaplan 2030 am 16. Juli 2021

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die erfreuliche Nachricht vorweg:

Europa bekennt Farbe, so doppelseitig im Göttinger Tageblatt von gestern: Das Maßnahmenpaket der EU-Kommission zum Klimaschutz unter dem Motto „**Fit for 55**“ liegt vor und hält für den **Verkehrssektor** einen Paradigmenwechsel parat. Brüssel will, dass spätestens Mitte des nächsten Jahrzehntes keine herkömmlichen Benzin- und Dieselaautos in Europa mehr neu zugelassen werden. Es soll eine Kerosinsteuer geben und Importabgaben auf klimaschädliche Produkte und, und ...

Und wer wissen will, wie Klimakatastrophe real geht, muss nicht mal an die Westküste Nordamerikas schauen, sondern aktuell und lokal nur in die Eifel.

Liebe Anwesende, kennen sie den Unterschied zwischen dieser CDU und einer Satirepartei. ... Letztere weiß, dass sie polemisch zuspitzt um **aufzuklären**, bei der CDU hingegen ist das, was sich anhört wie Satire zum Klimawandel eine geschickte Mischung aus Leugnen, Verhindern und Verzögern: um die Bürger*innen zu **täuschen**.

In den letzten 10 Jahren hat die CDU bei allen Bemühungen dieses Rates wirksame Maßnahmen gegen die immer bedrohlicher werdende Klimakatastrophe zu beschließen und die Verwaltung dazu zu bewegen, diese Maßnahmen auch Umzusetzen diesen abgeschmackten Dreiklang immer wieder intoniert: **Leugnen, Verhindern und Verzögern**.

Lassen wir zuerst den Ex-Vorsitzenden Scherer zu Wort kommen. Anlässlich unseres Ratsantrags zu Klimaanpassungsstrategien für unsere Stadt sagte er am 12. Mai 2017 – Ich zitiere aus dem Protokoll:

„Für die CDU-Ratsfraktion teilt Ratsherr Dr. Scherer mit, dass mit diesem Antrag eine völlig überspitzte und angstmachende Zustandsbeschreibung wiedergegeben werde.

Auch wenn man den Klimawandel natürlich nicht verleugnen könne, halte er nichts von übertriebenen Darstellungen, weiteren Bestandsaufnahmen usw., die die bereits ausgelastete Göttinger Stadtverwaltung zusätzlich leisten soll. Die derzeit zu vernehmende „Panikmache“ und der auftretende Aktionismus seien schon sehr bemerkenswert und erinnerten ihn an die seinerzeit aufgetretenen Debatten zum Waldsterben. Nach seiner Kenntnis sei im Übrigen die Erdmitteltemperatur in den vergangenen 60 Jahren überhaupt nicht angestiegen. Ratsherr Dr. Scherer vertritt außerdem die Auffassung, dass entsprechende Initiativen in Deutschland grundsätzlich kaum Erfolg haben könnten, weil nur Handlungen auf globaler Ebene und mit Beteiligung der großen Industrienationen notwendig seien. Der Hype um den Klimaschutz habe darüber hinaus nach seiner Auffassung „seinen Zenith“ überschritten.“

Dieser Trump-artige Fake News-Mist war dann doch zu starker Tobak, daher eine neue Variante der Öffentlichkeitsarbeit beim ersten Auftritt seines Nachfolgers. Herr Feuerstein verkündet im Göttinger Tageblatt im Januar 2019, dass wir, also die verehrte Leserschaft, schon noch sehen werden wie Grün die CDU kann.

Puh, das saß und seitdem warten alle vergeblich gespannt, kommt da noch was?

....

Ja doch, nach beinahe zwei Jahren Sendepause, ist Herr Kangarani, **die** neue Energie, so seine Website. „Zur Bewahrung der Schöpfung gilt es, aktiv den Energie- und Klimaschutz – CO₂-Reduzierung und die Energiewende voran zu bringen“ und vieles Salbungsvolles mehr dazu vom ach so parteiunabhängigen CDU Mitglied OB Kandidat Kangarani.

Dann noch diesen Februar ein Antrag für einen Aktionsplan zum Klimaschutz, mit begrüßenswerten Sätzen wie „der Schutz der Umwelt und des Klimas ist neben der Bewältigung der Corona-Pandemie die große Herausforderung unserer Generation“, aber leider ohne jegliche Festlegung auf irgendwelche Maßnahmen in Zeit und Raum. Oder wie Frau Schüle-Renschuh in den Ausschüssen immer wieder betont: „Wir wollen einen Klimaplan, aber in den Wegen unterscheiden wir uns“, man könne doch „nichts übers Knie brechen“ usw.

Und das nach 30 Jahren Beratung und Diskussion in diesem Stadtrat, meine Damen und Herren!

Aber immerhin, das Publikum kann den Eindruck gewinnen: „Jau jetzt, jetzt kommt die klimapolitische Wende der CDU, die alten Scharfmachen gegen Klimaschutzmaßnahmen wurden abserviert!“

Doch in der Praxis zeigt sich erneut: Leugnen, Verhindern und Verzögern.

Nun diese Woche, Endberatung des Klimaplan 2030, nach vielen Monaten der Vorberatungen und Diskussionen soll dieser verabschiedet werden, damit wir hier vor Ort endlich den uns größtmöglichen Beitrag zur Eindämmung dieser globalen Katastrophe leisten.

Durchgesetzt hat sich im CDU-Stadtverband offensichtlich die Haltung eines Herrn Scherer mit einer Absage an die Verabschiedung jeglicher Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe (so die Pressemitteilung der CDU vom 12. Juli, Überschrift „Klimaplan der Stadt fehlt Maß

und Mitte“, Quelle: Website der Stadt-CDU). Inhaltlich wird ein 14-Seitiger Fragenkatalog vorgestellt, der nichts anders darstellt als eine Absage an ambitionierten Klimaschutz.

Getätigt werden darin etwa haltlose Unterstellungen wie diese:

Zitat „Wie sollen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zukünftig ihren Arbeitsplatz erreichen, da angestrebt ist, jeglichen Autoverkehr bzw. das Parken auch in allen Wohnquartieren abzuschaffen?“

In dieser Stadt-CDU existiert immer noch als Grundhaltung zur Klimapolitik: ‚Leugnen wo geht, Verhindern, wenn möglich und Verzögern, wenn nichts Anderes mehr klappt‘.

Eine CDU mit dieser Grundüberzeugung kann es sich nicht leisten, einem gehaltvollen und ambitionierten Versuch, unseren lokalen Beitrag gegen die Klimaveränderungen auf den Weg zu bringen, zuzustimmen. Denn dann müsste sie sich ja aufrufen, gemeinsam mit uns für die Realisierung der vielen -auch einschneidenden- Maßnahmen zu werben und vor allem vor dem Wahlvolk dafür geradestehen.

Zum Schluss möchte ich noch einige Worte an die Verwaltung und die Vertreter*innen der Klimabewegung richten:

Wir hatten bisher in der kommunalen Klimapolitik weniger ein Zielproblem als ein massives Umsetzungsproblem. Der mit viel Bürger*innenbeteiligung entwickelte Klimaplan, den wir heute hier verabschieden, ist eine Leitlinie mit **Mindestzielen**, die wir jetzt und sofort mit Leben füllen müssen. Auf der Grundlage dieses Klimaplanes erwarten wir, dass die Verwaltung enorme Anstrengungen unternimmt, bereits im städtischen Haushalt 2022 die drängendsten anstehenden Maßnahmen zu etatisieren und in der Investitionsplanung zu integrieren.

Der Klimaplan ist die Grundlage, auf der europäische und nationale Fördermittel beantragt werden müssen. Hier ist es wichtig, eine gute Balance zwischen dem klimapolitisch Notwendigen und dem sozialpolitisch Erforderlichen, insbesondere dem Bau bezahlbarer Wohnungen, zu finden. Das wird nicht einfach werden!

Hier unser dringender Appell an die Klimabewegung, die mit ihrer Hartnäckigkeit und ihren vielen phantasievollen Aktionen dazu beigetragen hat, dass heute ein Plan verabschiedet werden kann, der aufzeigt, wie Göttingen Schritt für Schritt in den nächsten Jahren klimaneutral gemacht wird.

Wir wissen, euch reichen die Zielwerte bis 2030 nicht. Ihr wollt mehr. Wir auch. Hier geht es aber nicht um den Streit über abstrakte Zahlen und Ziele auf dem Papier. Hier geht es darum, Klimaschutz jetzt zu MACHEN. Und da brauchen wir die Expertise und Überzeugungskraft der Klimabewegung, wenn es um Maßnahmen wie neue Windkraftanlagen auf dem Stadtgebiet geht, die nicht überall auf begeisterte Zustimmung stoßen. Hier seid ihr genauso gefragt wie wir als Ratspolitiker*innen, für den konkreten Klimaschutz zu werben, Menschen zu überzeugen und somit Mehrheiten in der Bevölkerung zu finden. Dieser Verantwortung stellen wir uns als Rat und da erwarten wir eure konkrete Unterstützung.

Für die Grüne Ratsfraktion ist dieser Klimaplan2030 ein starker Start auf einem langen und wendungsreichen Weg zur Klimaneutralität.

Herzlichen Dank